

Der alte Hof Cohrs in neuem Glanz

Hofstelle im Posteck in Fischbek ist saniert: Kleines Paradies unweit der B 73 mit Blick auf Kuhwiese und alte Bäume

Von Franziska Felsch

FISCHBEK. Er war einst einer der schmucksten Höfe in Fischbek und schien am Ende kaum noch zu retten: Der 1886 erbaute, denkmalgeschützte Hof an der Ecke Scharlberg/Posteck lag jahrelang verfallen im Dornröschenschlaf. Dann kamen quasi in letzter Minute die Retter aus Buxtehude: Die Schulenburg-Architekten haben das Bauernhaus aufwendig saniert und die alte Hofstelle zum stilvollen Ensemble mit 21 Mietwohnungen umgebaut.

Gut zehn Jahre lang hatte der alte Bauernhof auf der großen, mit schönen alten Eichen umstandenen Hofstelle am Fischbeker Posteck 2 leergestanden. Nach dem Auszug seines letzten Bewohners verfiel das Bauernhaus nach und nach immer mehr. Der drohende Verlust des alten Hofes, der ursprünglich der alteingesessenen Bauernfamilie Cohrs gehörte, hatte zuletzt auch die Harburger Bezirkspolitiker auf den Plan gerufen, die den Cohrs'schen Hof als Identifikationsort für Fischbek bewahrt sehen wollten.

Dann kam die Grundstücksgesellschaft Posteck 2, vertreten durch den Buxtehuder Architekten Tim Schulenburg, und übernahm gewissermaßen in letzter Minute die verfallende Hofstelle. Ihr Ziel: Auf dem fast anderthalb Hektar großen, ortsbildprägenden Gelände ein Ensemble unter der Überschrift „Naturverbunden Wohnen“ zu schaffen.

Jetzt, anderthalb Jahre später, ist Schulenburg fertig und zeigt sein Werk nicht ohne Stolz. „Wir haben Wert darauf gelegt, Altes zu erhalten“, sagt Tim Schulenburg. So wurde zum Beispiel die große zweiflügelige Holzhaustür des 1886 erbauten Hofes, der früher einmal als Poststelle fungierte (deshalb der Straßennamen Posteck), farbig lackiert, und die Zierelemente wurden aufgearbeitet. Im Giebel sind der Schriftzug des ehemaligen Eigentümers Hermann Hinze und die Jahreszahl 1886 erhalten geblieben. Boden-



Tim Schulenburg an der liebevoll restaurierten Eingangstür des alten Bauernhauses. Die Buxtehuder Architekten haben die alte Hofstelle zu einem stilvollen Ensemble fürs Wohnen im Grünen gemacht. Foto: Felsch

tiefe Fenster aus Holz, teilweise in Rundbogenbauweise, und tiefe, weiß lackierte Fensterbänke erin-

nern an einen längst vergangenen Baustil.

Im frisch reetgedeckten Haupthaus, das komplett entkernt worden ist, sind lichtdurchflutete Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen (55 und 75 Quadratmeter groß) entstanden, im Erdgeschoss rollstuhlgerecht. Sie bieten mit ihren 3,50 Meter hohen Decken, den offenen Küchen und weißen Bädern modernes Flair und gleichzeitig jahrhundertalten Charme.

Anthrazitfarbene Vinylböden in den Wohnräumen, Fußbodenheizung, roter Granit im großzügigen Treppenhaus, Kupfer in den Dachgauben, rote mit Kohle gebrannte Ziegelsteine, die dadurch goldschimmernde Changierungen aufweisen, kontrollierte Zu- und Abluft, um Schimmelbildung auszuschließen, zeugen vom Einsatz hochwertiger Materialien im Innen- und Außenbereich. Außer ausreichend Parkplätzen, Fahrradständern, Abstellkammern,

Paketboxen, vier E-Säulen für Pkw steht ein 200 Quadratmeter großer Kinderspielplatz mit Grill-

platz unter den alten Bäumen mit Blick auf die Kälber und Kühe vom Nachbarhof kurz vor der Fertigstellung. Ein eigenes Trafowerk sorgt für Strom auf dem Gelände.

Neben dem Reetdachgebäude, wo einst die Nebengebäude standen, sind zwei rote Ziegelhäuser mit jeweils sechs Wohneinheiten entstanden, die bereits alle vermietet sind. Die alten Fundamente des Hofes haben die Sanierer für die Terrassenabgrenzungen mitverwendet. Geplant sei, das Einzelhaus aus den 1960ern, das auch dazu gehört, ebenfalls noch energieeffizient zu sanieren, berichtet Schulenburg. Eine Bibliothek, die Schulenburg in einiger Entfernung bauen wollte, wurde von der zuständigen Behörde allerdings abgelehnt.

Als die Buxtehuder Architekten den denkmalgeschützten Bauernhof der alteingesessenen Fischbeker Familie Cohrs kauften, fanden sie zerfallene Ruinen und verwildertes Terrain vor. Einige der alten Baumriesen mussten weichen, andere wurden fachgerecht beschnitten. „Wir sind schonend ans Werk gegangen, immer in Abstimmung mit Stadtplanern und dem Bauamt“, so der Investor.

Schwierigkeiten gab es während der rund zweijährigen Bauzeit mit einem Kriechkeller mit Terrazzoböden, der aber derart mit Schimmel befallen war, dass er laut bestelltem Gutachter nicht mehr erhalten werden konnte.

Ein zweiter Baustopp hing mit starken Regenfällen zusammen, die den Moorboden zeitweise in eine Seenlandschaft verwandelten. Das Problem lösten die Fachleute mit Hilfe von sogenannten Rigolen – Pufferspeichern, die eingeleitetes Regenwasser auffangen, damit es nach und nach versickert. „Jetzt bekommt niemand mehr nasse Füße“, verspricht der Architekt.

Im Juni soll auch das alte Bauernhaus bezugsfertig sein – und die Kombination aus denkmalgeschütztem Altbau und modernem Wohnkomfort ist offenkundig gefragt: Die meisten der insgesamt zehn Wohnungen sind schon vermietet, berichtet Tim Schulenburg – zum Quadratmeterpreis von 13,50 Euro kalt.



Halb verfallen und vom Grün überwachsen: der Hof Cohrs nach über zehn Jahren Leerstand vor der Sanierung im Jahr 2019. Foto: Michaelis



Vom Bauernhaus stehen fast nur noch die Mauern: Das Luftbild zeigt die Großbaustelle im Fischbeker Grün. Foto: Schulenburg



Verfolgungsjagd

Diebe werfen mit Ersatzrad nach Polizei

HARBURG. Ein Diebes-Trio hat sich am frühen Sonntagmorgen eine filmreife Verfolgungsjagd mit der Polizei durch den halben Landkreis Harburg geliefert. Gegen 4.35 Uhr war der Polizei ein Einbruch bei der Tankstelle in der Soltauer Straße in Hanstedt gemeldet worden. Die Täter hatten eine Scheibe zum Verkaufsraum eingeschlagen und dabei den Alarm ausgelöst. Sofort fuhren mehrere Streifenwagen los. Eine Streifenwagenbesatzung bemerkte bei der Anfahrt in Brackel einen VW Golf, der aus Richtung Hanstedt kam. Als die Beamten den Wagen kontrollieren wollten, schaltete der Fahrer die Beleuchtung aus und gab Gas. Die Polizisten folgten dem Wagen durch mehrere Orte, bis er in Thieshope auf die A 7 in Richtung Hamburg fuhr. Während der Flucht warfen die Insassen zahlreiche Gegenstände aus dem Wagen, um damit den Streifenwagen von der weiteren Verfolgung abzuhalten. Unter anderem mussten die Beamten einem Feuerlöscher, einem Wagenheber und dem Ersatzrad ausweichen. An der Abfahrt Marmstorf verließ der Golf die A 7 und fuhr weiter in Richtung Harburg. Im Vinzenzweg verlor der Fahrer die Kontrolle über den Golf und fuhr in eine Hecke. Ein Insasse konnte noch am Wagen festgenommen werden. Zwei weitere wurden nach kurzer Verfolgung zu Fuß gestellt: Gegen die drei Männer im Alter von 21, 21 und 22 Jahren wurden Verfahren wegen des Verdachts des versuchten schweren Diebstahls und Gefährdung des Straßenverkehrs eingeleitet. Der Pkw trug gestohlene Kennzeichen. (cm)

Kieferknochenfund

Neue Spur im Familiendrama von Drage?

DRAGE. Unter den am Elbstrand bei Drage im Landkreis Harburg gefundenen Knochen ist ein menschlicher Kieferknochen. Das hätten Untersuchungen ergeben, sagte ein Sprecher der Polizei am Montag und bestätigte damit einen Bericht der „Bild“-Zeitung. Die weiteren gefundenen Knochen stammen dem Sprecher zufolge von Tieren. Demnach wird nun DNA-Material aus dem menschlichen Knochen herausgearbeitet, um dieses mit der bundesweiten Datenbank für Vermisste und unbekannte Tote abzugleichen. „Wir gehen davon aus, dass das noch ein paar Tage in Anspruch nehmen wird.“

Anfang April hatten Spaziergänger Knochen am Elbstrand bei Drage gefunden. Weitere Suchaktionen bei Niedrigwasser blieben erfolglos. Ob ein Zusammenhang zu Straftatbeständen oder Vermisstenfällen besteht, ist bislang unklar. Geprüft wird ein Zusammenhang mit einem rätselhaften Vermisstenfall in dem Dorf Drage in der Samtgemeinde Elbmarsch. Im Sommer 2015 waren eine Mutter (43) und ihre Tochter (12) spurlos verschwunden. Der Vater (41) wurde später ertrunken in der Elbe gefunden. Die Polizei vermutet, dass der Mann seine Familie tötete und dann Suizid beging. Gelöst wurde der Fall bis heute nicht. (dpa)

Kriminalpolizei will Senioren vor Straftaten schützen

Harburger Inspektion kooperiert mit Impfzentren – Broschüre bietet Hilfestellung und Kontaktmöglichkeiten für ältere Bürger



Polizist Carsten Büniger mit Johanniter-Helferin Annika Stegelmann vom Leitungsteam des Impfzentrums West in Buchholz.

LANDKREIS HARBURG. Prävention ist das Gebot der Stunde: Gerade ältere Menschen geraten verstärkt ins Visier von Kriminellen. Um die Senioren über die besonderen Gefahren aufzuklären, kooperiert die Polizei mit den Impfzentren.

In den vergangenen Wochen verzeichnete die Polizeiinspektion Harburg wieder eine erhöhte Anzahl von Straftaten, bei denen insbesondere älteren Mitbürgern die Geldbörse aus der Handtasche oder aus dem Einkaufswagen oder Rollator abgelegten Taschen entwendet wurde. Darüber hatte auch das TAGEBLATT berichtet. Kurz nach Ostern ist es im Bereich der Gemeinde Seevetal ver-

mehrt zu Anrufen sogenannter falscher Polizeibeamter gekommen, die versucht haben, Informationen über die persönlichen und finanziellen Verhältnisse der Angerufenen zu erfahren. Dazu erklärt Kriminalhauptkommissar Carsten Büniger, Beauftragter für Kriminalprävention bei der Polizeiinspektion Harburg: „Ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger vor Straftaten zu schützen und sie für die Thematik zu sensibilisieren, ist für die Polizei ein sehr wichtiges Anliegen. Gerade die Themenbereiche Anruf eines falschen Polizeibeamten, Einzeltrick oder auch falsche Gewinnversprechen und Diebstahlsdelikte aus Taschen spielen dabei eine

große Rolle, denn hier geraten die Seniorinnen und Senioren immer wieder ins Visier der Täter.“ So ist es für Bürger sehr erfreulich, dass die beiden Impfzentren im Landkreis Harburg in Winsen (Luhe) und Buchholz die polizeiliche Präventionsarbeit durch die Auslage des entsprechenden Präventionsmaterials unterstützen und die Bürger auch dort Gelegenheit haben, sich über polizeiliche Präventionsthemen zu informieren.

Die Broschüre „Im Alter sicher leben“ informiert über Kriminalitätsformen, denen ältere Menschen in besonderer Weise ausgesetzt sind, und gibt Tipps zum wirksamen Schutz vor solchen Straftaten.

Am Ende stehen Hinweise auf weiterführende Informationen und Materialien, das Angebot der Opferhilfeeinrichtung Weißer Ring sowie Adressen von polizeilichen Beratungsstellen. Die Broschüre ist bei jeder Polizeidienststelle erhältlich. (bene)

Kontakt

Für interessierte Bürger ist der Kriminalpräventionsbeauftragte der Polizei im Landkreis Harburg, Carsten Büniger, unter der Rufnummer 0 41 81/ 20 51 08 oder per E-Mail an die Adresse carsten.buenger@polizei.niedersachsen.de zu erreichen.